

Stickelacker (Oberdorf)

Kategorie

Flurname (überbaute Wiese).

Bedeutung

«Ackerland in Form eines Stickels (langer, zugespitzter Pfahl)» oder «Acker, wo Stangenbohnen o.ä. an Stickeln gezogen werden».

Bemerkungen

Stickelacker wurden drei längliche, schmale Parzellenstreifen genannt, die parallel verliefen und um 1900 verschiedenen Bewirtschaftern gehörten (Teil der Parzelle 87: Huber > Hanimann; weiterer Streifen von Parzelle 87: Mathis > Hanimann; Parzelle 127: J.B. Eberle > J.A. Egger).

Lokalisierung

Parzellennummer: 87 (südlicher Streifen entlang der Einfamilienhäuser der Paradisstrasse), 1152, 1153, 1154, 1156, 1157, 1171, 1212, 1213, 1216, 1278, 1398.

Kartenausschnitte: 06_Bitzi; 28_Mörschwil Süd; 33_Oberdorf; 34_Paradis; 35_Reggenschwil Nord.

Belege

- 1781: mittag an den Stikhelakher
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 137
- 1802: Stickel Acker (Baufeld)
Helvetischer Kataster Nr. 84, 264, 860, 872, 903, 1979
- 1875: Stickelwiese [bezogen auf einen Teil der Parzelle 87]
Handänderungsprotokoll vom 04.11.1875 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1898: Stickelacker [bezogen auf einen Teil der Parzelle 87]
Handänderungsprotokoll vom 12.09.1898 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1901: Stickelwiese [bezogen auf die ehemalige Parzelle 127]
Handänderungsprotokoll vom 29.03.1901 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1907: Stickelwiese [bezogen auf einen Teil der Parzelle 87]
Handänderungsprotokoll vom 03.05.1907 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1909: Stickelwiese [bezogen auf einen Teil der Parzelle 87]
Handänderungsprotokoll vom 17.08.1909 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1911: Stickelwiese [bezogen auf die ehemalige Parzelle 127]
Handänderungsprotokoll vom 03.01.1911 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1915: Stickelacker [bezogen auf die ehemalige Parzelle 127]
Handänderungsprotokoll vom 26.04.1915 [Gemeindearchiv Mörschwil]
- 1915: Der Stickelacker
Handänderungsprotokoll vom 04.05.1915 [Gemeindearchiv]

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Ackerland in Form eines Stickels (langer, zugespitzter Pfahl)» oder «Acker, wo Stangenbohnen o.ä. an Stickeln gezogen werden».

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch ackar, mittelhochdeutsch acker (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die früher auch in unserem Gebiet grosse Anzahl Äcker verlangte eine entsprechend differenzierte Bezeichnung.

Das Bestimmungswort Stickel bezieht sich auf das schweizedeutsche Wort Stickel, das auf mittelhochdeutsch stickel (= spitzer Pfahl) zurückgeht (Thurgauer Namenbuch Online, «Stickelholz», ortsnamen.ch). Stickel sind lange, zugespitzte Stecken bzw. Pfähle, die für das Aufziehen von Stangenbohnen, aber auch für die Einfriedung von Grundstücken verwendet wurden und werden. Ob es sich in diesem Fall um einen Hinweis auf einen Pflanzblätz für Stangenbohnen handelt (wie es die Gewährsperson annimmt), oder ob die lange und schmale Parzellenform an einen Stickel erinnert hat, kann nicht mehr mit Sicherheit erschlossen werden.